

Einweihung des Heinrich A. Litzenroth Memorial Health Center in Sri Lanka. Von Dr. Ulrike Schöneberg, Division Manager GfK Public Affairs i.R. und Vorstand des Vereins „Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka“

# Ein Tag voller Freude und Trauer

Es war ein Tag der gemischten Gefühle, der 16. März 2010, als das Heinrich A. Litzenroth Memorial Health Center in Kalmunai an der Ostküste Sri Lankas offiziell eingeweiht wurde. Freude und Erleichterung darüber, ein schwieriges, aus großer Ferne begleitetes Projekt endlich vollendet zu haben, mischten sich mit Gefühlen von Trauer sowie der Erinnerung an den Anlass zu diesem Projekt: das tragische Schicksal der 230.000 Opfer des Seebebens in Südostasien am 26. Dezember 2004, zu denen auch GfK-Vorstand Heinrich A. Litzenroth gehörte.

Eine siebenköpfige Delegation aus Nürnberg war einige Tage zuvor angereist, um an der offiziellen Einweihungsfeier des Gesundheitszentrums teilzunehmen, zu der der Bürgermeister von Kalmunai eingeladen hatte. Mit dabei waren der Direktor des Amtes für Internationale Beziehungen, Mitglieder des Vereins „Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka“ sowie ein TV-Team der Medienwerkstatt Franken.

## **Anreise: Kaleidoskop verschiedenartigster Bilder**

Am Tag vor der Einweihungsfeier machte sich die aus Nürnberg angereiste Gruppe auf den Weg nach Kalmunai. Sie wollte sich ein Bild von der Stadt und dem Ortsteil Sain-tamaruthu, in dem das Gesundheitszentrum liegt, verschaffen, denn keiner der Teilnehmer war je zuvor in diesem Teil des Landes gewesen.



### **Heinrich A. Litzenroth**

war bis zu seinem Tod am 26. Dezember 2004 Mitglied des Vorstands der GfK Gruppe mit Verantwortung für das damalige Geschäftsfeld Custom Research. 27 Jahre lang hatte er für die GfK gearbeitet. Im Alter von 53 Jahren wurde er während seines Urlaubs auf der thailändischen Insel Khao Lak eines der rund 230.000 Todesopfer des schweren Seebebens in Südostasien. Management, Mitarbeiter und Partner der GfK hatten daraufhin seiner gedenkend 300.000 Euro für den Bau einer Klinik in einer von der Flutwelle besonders stark verwüsteten Region gespendet. Heute trägt sie seinen Namen: Heinrich A. Litzenroth Memorial Health Center.



Noch zwei Wochen bis zur Inbetriebnahme: das Heinrich A. Litzeroth Memorial Health Center am Tag der Einweihung

Schon der Weg dorthin auf der Straße entlang der Ostküste Sri Lankas weckte eine Vielzahl einander widersprechender Eindrücke: wunderschöne Küste und scheinbar unberührte Natur, dann aber die in Sri Lanka seit Jahrzehnten üblichen Militärkontrollstellen, immer noch präsent, aber besser versteckt als früher, links und rechts immer wieder mal die von Caritas, dem UN-Flüchtlingskommissariat UNHCR und anderen humanitären Organisationen errichteten Lager und Siedlungen für Tsunami-geschädigte und Bürgerkriegsflüchtlinge, in den Dörfern und Städten dicht bevölkerte Straßen, kleine Läden, chaotischer Verkehr, schlichte Moscheen und bunte, reich verzierte Hindutempel.

In Kalmunai angekommen, ging die Fahrt auf dem Weg zum Gesundheitszentrum zunächst über Kilometer an direkt am Strand gelegenen zerstörten Häusern, Brunnen und Bootsfragmenten vorbei. Da es den Fischern nicht mehr erlaubt ist, unmittelbar am Strand zu wohnen, erinnerte die Szenerie an Geisterstädte.

Auf der kleinen Straße, die vom Strand hoch zum Gesundheitszentrum führte, türmten sich Sandberge. Auf dem Dach des Baus hantierten Handwerker und auch im Gebäude herrschte noch lebhafter Betrieb. Im Obergeschoss wurden die Fenster gerade verglast, Fliesenleger bearbeiteten den noch unfertigen Fußboden und an der ins Obergeschoss führenden Treppe wurde das Geländer montiert. Und das sollte alles in den nächsten 24 Stunden fertig werden? „Aber ja doch“, versicherte Ismail Saleem, der für den Bau des Zentrums verantwortliche Technische Direktor von Kalmunai. „Die Dachdecker, Tischler, Bodenverleger und all die anderen Handwerker werden heute so lange weiterarbeiten, bis alles fertig ist. Morgen werden die ersten Möbel geliefert.“

#### **Einweihung: Gedenkfeier und Bürgerversammlung zugleich**

Saleem sollte Recht behalten. Am Mittag des 16. März war die kleine Zufahrtsstraße freigeräumt, die Fenster im Obergeschoss des Gesundheitszentrums fertig, das Gelän- →



Auch noch sechs Jahre nach dem verheerenden Seebeben ist der Strand von Kalmunai touristisch nicht nutzbar



Kinder aus der Schule gegenüber stellen Dr. Ulrike Schöneberg (M.) Fragen zum neuen Krankenhaus



Vor allem Kinder wie dieses kleine Mädchen aus einem der Übergangslager profitieren vom GfK-Krankenhaus

der montiert. Für die Feier war der Hof eingeebnet, eine Bühne für die Ehrengäste und Stuhlreihen für die Bürger von Sainthamaruthu aufgestellt. Ja, es gab sogar eine Überdachung und natürlich die obligatorischen Fähnchen an Zäunen und Mauer, deren Farbe anzeigte, dass in dieser Gemeinde nicht die singhalesische Mehrheitskoalition UPFA des Präsidenten Rajapakse, sondern die im Land stärkste Oppositionspartei das Sagen hat.

**Das am 1. April dieses Jahres eröffnete Heinrich A. Litzenroth Memorial Health Center soll die ambulante medizinische Grundversorgung von rund 30.000 Menschen verbessern.**

Vor der Zeremonie hatte die Gemeinde über Stunden die in der Nachbarschaft des Gesundheitszentrums lebenden Menschen über Lautsprecher dazu aufgerufen, an der Feier teilzunehmen. Immer mehr Menschen kamen von überall her und am Ende der Zeremonie waren der Hof des Zentrums und auch die kleine Straße davor voller Menschen, die gekommen waren, um zu hören, was die Gäste aus Deutschland sowie die Politiker und Behördenvertreter ihnen zu sagen hatten.

An der Feier nahm auch Dr. Ismail Fahmy teil, Technischer Berater des Programms der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen UN-HABITAT in Sri Lanka und Betreuer zahlreicher Projekte an der Ostküste. Vor allem seinem Engagement und seiner Integrität ist es zu verdanken, dass das GfK-Projekt erfolgreich abgeschlossen wurde. In wenigen Worten brachte er in seiner Rede auf den Punkt, warum die in Sainthamaruthu lebenden Menschen diese Einrichtung so dringend benötigen: „Hier leben 30.000 Menschen in hygienisch oft unzumutbaren und sehr einfachen Lebensverhältnissen. Seit mehr als fünf Jahren gibt es in diesem Stadtquartier keine Ärzte- und Krankenstation mehr, die die Menschen aufsuchen können, wenn sie krank werden. Das von den Mitarbeitern der GfK finanzierte Gesundheitszentrum ist deshalb ein großer Schritt bei der Rückkehr zur Normalität und ein erster Schritt in eine bessere Zukunft in diesem Teil Kalmunais.“

#### **Das Gesundheitszentrum: Zuflucht für Hilfsbedürftige und Stätte der Aufklärung**

Das grün verputzte, einer großen Villa ähnelnde Heinrich A. Litzenroth Memorial Health Center liegt nur etwa 300 Meter entfernt vom Strand. Gegenüber dem Neubau befindet sich eine Schule und in unmittelbarer Nachbarschaft

liegt eines der letzten zehn Übergangslager Kalmunais, in denen seit nunmehr fünf Jahren etwas mehr als 400 durch das Seebeben obdachlos gewordene Familien leben – in einfachsten Hütten meist mit Wellblechdach, ohne Strom und ohne sanitäre Einrichtung.

Die zweistöckige, rund 550 Quadratmeter große Einrichtung hat gar nichts mit den High-Tech-Kranken- oder Ärztehäusern in den Städten der hoch entwickelten Wirtschaftsregionen gemein. Vielmehr hat es wegen seiner architektonischen Gestaltung, der verwendeten Materialien und der Farben eher den Charakter eines Bürgerhauses. Das am 1. April dieses Jahres eröffnete Zentrum soll die ambulante medizinische Grundversorgung von rund 30.000 Menschen im Stadtteil verbessern. Daneben wird es ein Zentrum für die Aufklärung der Bevölkerung in Hygiene- und Ernährungsfragen beherbergen.

Die Gemeinde Kalmunai hat sich verpflichtet, die Kosten für den Erhalt und die Führung des Gesundheitszentrums zu übernehmen sowie Ärzte, Pflegepersonal und Fachleute für Prävention für die Beratung der Bewohner in Hygiene- und Ernährungsfragen zu stellen. Thema der Gespräche zwischen der aus Nürnberg angereisten Delegation und Vertretern der Gesundheitsbehörde war die Frage, wie man die Arbeit der Ärzte zukünftig unterstützen könnte. Zwei Bereiche kristallisierten sich als besonders wichtig heraus: erstens der Austausch von Ärzten und Gesundheitspersonal und zum zweiten die Zuwendungen für die Ausstattung mit Diagnostikinstrumenten und Medikamenten.

#### **Kalmunai: nur wenig Talent zu einer touristischen Idylle**

Kalmunai ist mit über 100.000 Einwohnern, die überwiegend Muslime und Tamilen sind, die größte der direkt an der Ostküste Sri Lankas gelegenen Städte. Die Mehrheit der Bevölkerung in der Region ernährt sich von Fischfang, Handel, Handwerk und kleinteiliger Landwirtschaft. Mit rund 4.000 Toten und über 10.000 Familien, die durch den Tsunami obdachlos wurden, gilt Kalmunai als die vom Tsunami am stärksten betroffene Gemeinde des Landes.

Der Stadtteil Sainthamaruthu der Stadt Kalmunai, Sitz des Heinrich A. Litzenroth Memorial Health Center, liegt direkt am Indischen Ozean. Dass Bewohner in Sainthamaruthu überwiegend Muslime sind und es dort in den letzten Jahren so gut wie keine gewaltsamen ethnischen Konflikte

#### *In Memoriam – Grußworte zur Klinik-Eröffnung Hamburg, im März 2010*

*Ich schreibe diese Zeilen mit Tränen in meinen Augen. Meinen Vater verloren zu haben, war der größte Verlust meines Lebens. Allen Menschen, denen durch die zerstörerische Naturkatastrophe Unglück widerfuhr, gilt mein aufrichtiges Beileid.*

*Der Mann, der dem Gesundheitszentrum seinen Namen gab, mein Vater, Heinrich Litzenroth, war ein Mensch, der seine Überzeugungen trotz aller Widerstände mit großer Konsequenz lebte. Er hatte auch die beeindruckende Gabe, sich über die eigenen Leistungen zu freuen, und er lehrte mich, das Gute zu sehen und positiv zu denken.*

*Deshalb bin ich sehr glücklich darüber, dass das Heinrich A. Litzenroth Memorial Health Center seine Pforten öffnet, um Kranken zu helfen und das Leben derer, die Not leiden, zu verbessern.*

*In Erinnerung an meinen Vater möchte ich denen herzlich danken, die dazu beitrugen, dass dieses Projekt vollendet wurde. Dank den Spendern, Arbeitern, Förderern, Planern, Mitwirkenden und den vielen von mir nicht Genannten, die halfen, dass dieses Gesundheitszentrum errichtet wurde.*

*Hochachtungsvoll,  
Esther D. Litzenroth*

gab, gehörte zu den ausschlaggebenden Gründen für die Entscheidung der Stadt Nürnberg und der GfK, das Projekt des Gesundheitszentrums hier zu realisieren. Wesentlich war auch, dass es gelang, durch Vermittlung der Stadt München die UN-HABITAT mit ins Boot zu holen. Sie übernahm die Planung des Zentrums, die Auftragsvergaben und die Überwachung der Bauarbeiten.

An der Ostküste wird seit Ende des Bürgerkriegs im Mai 2009 viel in den Ausbau von Straßen und groß angelegten Tourismusprojekten investiert. Wegen des Bevölkerungsreichtums und der Knappheit der bebaubaren Fläche sowie der Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur hat die Stadt Kalmunai – anders als viele kleinere Orte an der Ostküste Sri Lankas – jedoch keine Chance, jemals ein attraktives Ziel für Touristen zu werden. Deshalb ist es wichtig, sich auch weiterhin für das Heinrich A. Litzenroth Memorial Health Center und die von ihm betreuten Menschen zu engagieren.



Weitere Informationen: Corporate Communications  
Tel. +49 911 395-4440, public.relations@gfk.com